**Zeitschrift:** Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

**Herausgeber:** Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

**Band:** - (1998)

**Heft:** 4

**Artikel:** Randnotizen

**Autor:** Gilgen, Kurt

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-957130

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

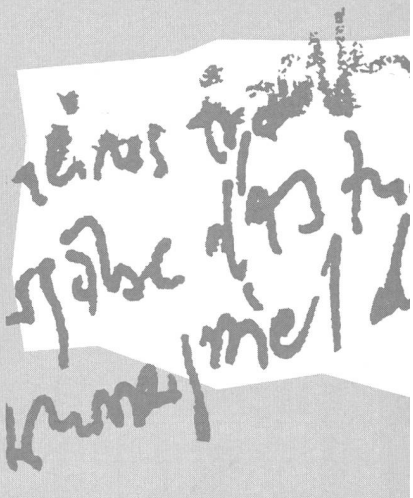
# randnotizen

**von Kurt Gilgen**

War das eine Verlegenheitsfrage? Da erkundigt sich nun tatsächlich und im Ernst jemand, ob wir an der ETH auch weiterhin ein Nachdiplomsstudium in Raumplanung bräuchten. Zur Diskussion gestellt anlässlich des NDS-Festes am 16. Oktober 1998 zu Basel, offiziell, den Podiumsteilnehmern unterbreitet, und erörtert wurde sie, diese Frage! Ehemalige des ORL-Nachdiplomsstudiums und geladene Gäste hörten sich das an und diskutierten darüber anschliessend während des Essens – angeregt und engagiert. Ich nehme mich da nicht aus, ich habe mitgeplaudert.
Die ursprüngliche Konzeption des Nachdiplomsstudiums am ORL, da stimmten alle überein, das multidisziplinäre Angebot von Lehrveranstaltungen mit engagierten und kompetenten ETH-Professoren, kombiniert mit Projektarbeiten in interdisziplinär zusammengesetzten Studentengruppen, das wäre noch heute die Idealform eines Planungsstudiums als Ergänzung zu einem Architektur-, Ingenieur- oder Geographie-Grundstudium. Vielleicht kriegten sogar einige Teilnehmer glänzende Augen – in Erinnerung an alte Tage.

Nun sitze ich im Zug nach Hause, es rückt gegen Mitternacht. Die Gespräche hallen nach, lassen mich in Gedanken versinken. Plötzlich war mir, als wäre ich an einer Beerdigung gewesen: Die vielen Leute, die man wieder einmal sah, mit denen man gemeinsamen Erinnerungen nachhängen konnte. Ein weiterer spontaner Einfall: An Taufessen sind gewöhnlich weniger Menschen anwesend; die Geburten finden gar in Abgeschiedenheit statt.
Zurück zur Frage nach der Notwendigkeit eines NDS in Raumplanung an der ETH. Ich kann sie nur als rhetorische Frage akzeptieren. Denn einerseits wurde sie an Leute gestellt, deren berufliche Laufbahn sie gerade auf dieser Ausbildung aufgebaut haben. Andererseits war niemand anwesend, dessen Handeln und Entscheiden einen Einfluss auf ein NDS hätte haben können; wie eine Antwort auch immer gegeben wurde, sie konnte keine Folgen haben. Was bringt eine Meinung, was bringen generell Informationen, die mich in meiner Hilflosigkeit treffen, mir jedenfalls keine Handlungsoption zeigen? Doch! Sie können auch einen Sinn haben, wenn sie mir als Orientierungshilfe dienen. Ja, diesen Anspruch stelle ich an brauchbare Informationen, dies ist ein Auswahlkriterium: Entweder sie dienen mir in meinen Entscheidungen und in meinem Handeln oder sie vermögen meine Haltung und meine Meinung zu beeinflussen und wirken sich in dieser Weise indirekt auf mein Handeln aus.
Da waren all die anderen Fragen an die Podiums-Diskussionsteilnehmer wesentlich harmloser, beispielsweise die periodisch alle Jahre wiedergestellten Fragen nach den Erwartungen an die Planungsfachleute und nach den künftigen Aufgaben in der Raumplanung. Die Statements bestätigen uns immer wieder, dass wir am selben Strick ziehen. Unser Denken dreht sich, in einer beachtlichen Bandbreite zwar, noch immer etwa um die selben Schwerpunkte. Dies ist gut zu wissen, das hat den Charater einer Orientierungshilfe.
Ein drittes Mal komme ich auf die Frage der Notwendigkeit eines NDS an der ETH zurück und auch auf die Geburten. Die Frage beginnt mich zu ärgern. Denn sie m acht blind. Sie verschliesst sich vor der Tatsache, dass da und dort Neues zum Leben erwacht ist. Nehmt doch auch die Neugeborenen wahr! Am ORL sind zum Beispiel neuartige Kurse ausgeschrieben. An der ETH in Lausanne wurde an der Architekturabteilung eine neue Professur für Raumplanung eingerichtet. In den verschiedensten Studiengängen gehört das Fach Raumplanung ganz selbstverständlich zum Pflichtpensum. Und schliesslich all die Erwartungen, welche immer wieder von anderen Disziplinen in die Raumplanung gesetzt werden. Auch sie rufen nach weiterer Aus- und Weiterbildung. Aktuelle Beispiele bilden z.B. die Umweltschutzgesetzgebung, das neue Waldgesetz und das neue Wasserbaugesetz, welche sich ausdrücklich und gegenüber der früheren Praxis vermehrt auf die Mittel der Raumplanung stützen.

Es kann doch überhaupt nicht die Frage sein, ob wir ein NDS am ORL brauchen oder nicht. Es ist ein Nachdiplomsstudium wieder neu im Entstehen! Ein NDS, nicht als Ausbildungskurs, sondern als Weiterbildungsangebot in Raumplanung auf akademischer Stufe. Und es sind, zusammen mit Prof. Hans Flückiger als Delegierter für das NDS, alle Professoren am ORL personell und materiell direkt beteiligt, um an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend etwas Zeitgemässes aufzubauen. Wohl handelt es sich dabei noch um ein Kind, das in eine etwas ungewisse Zeit hinein geboren wurde. Doch all jene, denen die Aus- und Weiterbildung der Raumplanung am Herzen liegt, fordere ich auf, darüber nachzudenken, was sie dazu beitragen können, dass dieses Neugeborene zu einem starken, eigenständigen und charaktervollen Individuum heranwachsen kann.
Als Mitverantwortlicher für die Ausbildung von Raumplanerinnen und Raumplanern an der HSR in Rapperswil bin ich in hohem Masse daran interessiert, dass am ORL ein attraktives NDS angeboten wird, in welchem auf universitärer Stufe kompetente Fachleute für die Raumplanung aus- und weitergebildet werden. Ich wünsche mir ferner, dass die Forschungstätigkeit am ORL sich auch auf jene Fragen konzentriert, welche unsere Wissenslücken in der Praxis, und es gibt davon nicht wenige, betreffen. Die Verknüpfung von praxisnaher Weiterbildung und Forschung schafft diesbezüglich sehr gute Voraussetzungen.



*A l' occasion d' une fête des anciens étudiants et collaborateurs de l'ORL à l' ETH à Zurich, on a discuté officiellement, sur le podium, la nécessité de reconsidérer les études dans la discipline de l' aménagement du territoire. Pour les professionnels de la Romandie cela doit paraître incroyable et indu de remettre en question notre unique formation du troisième cycle. La fin d' une phase de 30 ans à l' ORL ne doit pas nous attrister et nous faire regretter ce que nous avons perdu. Nous courrions le risque de ne pas être réceptifs à la nouvauté Je pense au nouveau professorat à l' EPFL en aménagement du territoire du Professeur P.A. Rumley ainsi qu' aux nouveaux cours à l' ORL, organisés par le Professeur Hans Flückiger. Il s' agit de cours pour des professionnels dont les tâches ont des effets sur l' organisation du territoire. Pour renforcer l' offre de formation et de perfectionnement, il faut que nous nous demandions, ce que nous pourrions faire pour soutenir les responsables engagés. Ce serait mieux que de poser des questions provocantes pour lesquelles les réponses sont claires et déjà connues.*